

Brief von Graf Rottenhan erhalten, der mir auch seinen geschäftsführenden Beamten zugeschickt, um mir in allen diesen Dingen zu rathen und behülflich zu sein. Auch Graf Sickingen sprach ich noch mehremale; er bleibt sich immer gleich in seiner dauerhaft günstigen und gewogenen Gesinnung. Durch ihn lernte ich auch Ohms kennen, der mir in meinen Zwecken nützlich sein kann. Ueberhaupt mache ich jetzt von Tage zu Tage neue Bekantschaften da nun alles je mehr und mehr zur Stadt zurück kehrt. Ueberhaupt ist jetzt jeder Augenblick meinen Zwecken gewidmet; ich habe in der österreichischen und Deutschen Geschichte solche Fortschritte gemacht, daß mir alles nachgerade ganz geläufig ist. Von Karl V schreibe ich nicht eher, als bis der erste Theil fertig ist. — Deine Briefe an Hormayr und Sickingen werde ich sogleich übergeben; beide sind sehr schön und zweckmäßig obgleich die nächste Veranlassung jetzt zum Theil gehoben ist. — Auch Dein Brief an den Kaiser ist sehr schön abgefaßt; jetzt gleich aber kann er nicht übergeben werden da der Kaiser vor Beendigung des ungarischen Landtages nicht zurückkehrt; ich überlege dann wohl Art und Weise mit Sickingen. Hättest Du nur etwas von Dir selbst beifügen mögen, etwa ein Gedicht zur ungarischen Krönung pp so machte sich das Ganze noch besser. Mit einem Exemplar Deiner hiesigen Vorlesungen, das möchte noch zu lange dauern. Das Couvert muß ich auf jeden Fall ändern; denn Du hast geschrieben Franz den Ersten — aus einem sonderbaren Versehn.

Ich hätte wohl noch vor Empfang des letzten schon vorigen Posttag geschrieben; was mich aber die letzte Zeit etwas abgehalten hat, war die noch bevorstehende Abreise der beiden Tieck, die ich doch gern noch sehn und manches mit ihnen besprechen wollte. Endlich ist Sophie mit den Kindern und ihrem Bruder am 13^{ten} früh von hier nach München abgereißt. Sie hatte auch in der letzten Zeit noch einige obwohl nicht bedeutende Anfechtungen wegen der Kinder. Ich habe sie recht lieb gewonnen und meine besten Wünsche begleiten sie. Stranskys waren schon einige Tage früher abgegangen. Knorring indessen ist noch hier und folgt erst die andre Woche. — In München werden sie alle ohne Zweifel einige Wochen bleiben und dort den Friedrich abwarten, der nun gewiß schon bei Dir ist und den ich herzlich zu grüßen bitte. Ob Stranskys dann doch mit nach Italien gehn, das ist mir wieder zweifelhaft geworden. Er ist eigentlich ein Mensch, vor dem man sich bei näherer Bekantschaft sehr Ursache hat in Acht zu nehmen. Nicht nur ist er von unerträglicher Laune, so daß wir oft viel Geduld während des Sommers mit ihm haben mußten, sondern er ist außerdem ein Mensch dem kein wahres Wort aus dem Munde geht und dem jedes auch noch so geringe Geschäft unter der Hand zur Intrigue wird. Daher wäre es für Sophie wohl nicht rathsam